

Hörverstehen 9-11. Klasse

Teil 1.

Sie hören gleich eine Radio-Reportage über Musik von Selma Büttner. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit. Kreuzen Sie bitte bei den Aufgaben 1-9 an: Richtig – A, Falsch – B, in der Reportage nicht vorgekommen – C, bei den Aufgaben 10-15 passende Variante A,B,C.

1. „Musik liegt in der Luft“ bedeutet, dass Musik überall in unserer Gesellschaft anwesend ist.
A (richtig) B (falsch) C (in der Reportage nicht vorgekommen)
2. Musik kann auch die geistige und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen fördern.
A (richtig) B (falsch) C (in der Reportage nicht vorgekommen)
3. Laut Selma Büttner ist Musik für viele Menschen ein schöner Zeitvertreib.
A (richtig) B (falsch) C (in der Reportage nicht vorgekommen)
4. Es überrascht, dass die Musik heute in der Medizin als therapeutisches Hilfsmittel eingesetzt wird.
A (richtig) B (falsch) C (in der Reportage nicht vorgekommen)
5. Bei einer Studie beobachtete man, dass der Musikunterricht die Noten in anderen Fächern verbesserte.
A (richtig) B (falsch) C (in der Reportage nicht vorgekommen)
6. In den Schulen solche Fächer wie Mathematik, Deutsch oder Englisch werden bevorzugt.
A (richtig) B (falsch) C (in der Reportage nicht vorgekommen)
7. Der Sportunterricht wird mit der Musik begleitet.
A (richtig) B (falsch) C (in der Reportage nicht vorgekommen)
8. Der Musikunterricht kann die soziale Kompetenz der Kinder nicht steigern.
A (richtig) B (falsch) C (in der Reportage nicht vorgekommen)
9. Die Musik hat stärkeren Einfluss auf die Psyche der Männer.
A (richtig) B (falsch) C (in der Reportage nicht vorgekommen)

Teil 2

- 10. Durch gemeinsames Musizieren wird erreicht, dass man**
A) aufmerksamer auf andere reagieren kann.

B) die eigenen Aggressionen auszuleben lernt.

C) sich selber besser wahrnehmen kann.

11. Bei der Studie fand man heraus, dass Musik

A) die kindliche Intelligenzentwicklung stabilisiert.

B) vor allem auf intelligente Kinder positiv wirkt.

C) wahrscheinlich die Intelligenz von Kindern deutlich zugenommen hatte.

12. Das Gehirn wird durch Musik herausgefordert, weil es

A) Akkorde in einzelne Töne zerlegen muss.

B) gleichzeitig Tonhöhen und Melodien erkennen und sie miteinander vergleichen muss.

C) zahlreiche Melodien speichern muss.

13. Die Gehirne professioneller Musiker

A) besitzen einige noch nicht erforschte Bereiche.

B) verknüpfen die Aktivitäten der Hände mit denen des Hörens und Analysierens.

C) haben die gleiche Aufgabenaufteilung wie normale Gehirne.

14. Das Singen von Liedern

A) fördert die Stimmbildung.

B) hat einen Trainingseffekt für das Gedächtnis.

C) stimuliert alle Hirnpartien.

15. Was trifft die Gesamtaussage der Radioreportage am besten?

Die Radioreportage möchte

A) den schulischen Musikunterricht verbessern.

B) die positiven Wirkungen der Musik verdeutlichen.

C) die Rolle der Musik für die Intelligenz betonen.

Лексико-грамматический тест

D) Aufgabe 1. Lesen Sie den Text ein erstes Mal. Schreiben Sie in die Lücken 1-12

E) die Wörter , die dem Text folgen, in der richtigen Form. Verwenden Sie jedes Wort

F) nur einmal. Achtung: 10 Wörter bleiben übrig.

G) Die Corona-Pandemie hält die Welt _____ (A) Atem.

H) Unsere Sehnsucht _____(B) Erholung und Urlaub wächst. Mal wieder ein Abenteuer _____(1), Neues entdecken, die Seele baumeln lassen – das, _____

(C)früher so einfach schien, ist nun schwierig geworden. Wie werden wir

künftig Urlaub machen? Zunehmend wird auch die Forderung laut, dass Reisen ____ (2) sein sollen. Wie reagiert die Tourismusbranche ____ (D) diese Herausforderungen?

I) Der Tourismus ist im Jahr 2020 mit der Pandemie und den daraus resultierenden ____ (3) von heute ____ (E) morgen komplett eingebrochen. Wo eben noch Massen an Besucherinnen und Besuchern beliebte Städte bevölkerten, wo sich an schönen Aussichtspunkten die Touristinnen und Touristen für ein Selfie anstellten, ____ (F) sich die Sonnenanbetenden an den Stränden drängelten, ____ (4) plötzlich gähnende Leere. Eine Zwangspause, ____ (G) vor allem für jene schwierig war und ist, die vom Tourismus ____ (5). Doch hat der Stillstand in der Tourismusbranche nicht auch ____ (6)? Bereits vor der Pandemie war klar, dass der schnelle Massentourismus massive ____ (7) aufwirft: Luftverschmutzung, Müll, Preissteigerung oder den Verlust der lokalen Kultur.

J) Reisen soll Spaß machen, den Horizont ____ (8), im Idealfall die lokale Bevölkerung unterstützen – und auf keinen Fall Schaden anrichten. Wir möchten in fremde Kulturen ____ (9) und die Natur in ihrer schönsten Form erleben. Die ____ (10) zwingt uns zum Umdenken: Wollen wir persönlich und ____ (H) Gesellschaft die schädlichen Aspekte des Reisens weiterhin in ____ (11) nehmen? Oder wollen wir einen sanfteren, nachhaltigen Tourismus ____ (12)?

K)

L) Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-H je

M) ein Wort ein, das grammatisch zum Kontext passt.

N) Wichtig! Jede der Lücken 1-12 und A-H soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

O)

P) 1.tauchen

Q) 2.eintauchen

R) 3.herrschen

S) 4.erleben

- T) 5.leben
- U) 6.Kauf
- V) 7.Einkauf
- W)8.Verkauf
- X) 9.Vorteil
- Y) 10.nachhaltig
- Z) 11.fördern
- AA) 12.erweitern
- BB) 13.beschränken
- CC) 14.erweitern
- DD) 15.Reisebeschränkung
- EE) 16.Pandemie
- FF) 17.Problem
- GG) 18.misslingen
- HH) 19.beginnen
- II) 20.Schönheit
- JJ) 21.Chance
- KK) 22. abwechslungsreich
- LL)
- MM)

LESEVERSTEHEN

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Im Elfenbeinturm der Wissenschaften

Die deutsche Hochschulrektorenkonferenz hat sich für „einfache und länderübergreifende“ Regeln für den Zugang von Nicht-Abiturienten zum Studium ausgesprochen. Wer eine berufliche Ausbildung habe, sollte sich einem Zugangsverfahren für seinen Wunschstudiengang stellen können. Dies kann dann entweder eine Prüfung oder eine Probezeit sein. Wer nicht voll studieren, sondern eine berufliche Weiterbildung an der Hochschule machen wolle, sollte in seinem Fach oder einem ähnlichen ohne besondere Prüfung zugelassen werden. Gerade die große Zunahme von Meldungen an den spezialisierten Fachhochschulen zeugt von einem steigenden Interesse solcher Gruppen. Dass das Modell für Nicht-Abiturienten funktionieren kann, zeigt sich an einzelnen deutschen Universitäten. Niedersachsen machte bereits in den 1970er Jahren den Anfang. Der Gesamtanteil der „Abiturlosen“ ist aber laut einer Studie jedoch noch verschwindend gering. Die „Immobilität des Bildungssystems“ birgt für Deutschland ein hohes Risiko –

Fachkräftemangel, Schwinden der Innovationskraft und den Wegfall des sozialen Integrationspotenzials nennt man als die einschneidendsten Auswirkungen. Im europäischen Ausland hat man die Zeichen der Zeit schon früh erkannt. In Schweden haben 36 Prozent der Studenten keine klassische Hochschulzulassung. Sie haben über berufliche Qualifizierungen den Sprung ins Studium geschafft. In Spanien erwirbt fast jeder dritte Student seine Studienzulassung durch Qualifikationen im Beruf. In den Niederlanden und in Irland ist dies immerhin noch jeder zehnte Student. Dem Report zufolge liegt Deutschland in Sachen Hochschulöffnung für Nicht-Abiturienten auf einem der letzten Plätze. Die Befürworter einer Hochschulöffnung für Nicht-Abiturienten, besonders Arbeitgeber und Gewerkschaften, versprechen sich von einer möglichen Öffnung der Universitäten eine Aufwertung der beruflichen Bildung. Praxiswissen und Lebenserfahrung sind ihrer Meinung nach im Studium genauso wichtig wie schulische Vorkenntnisse. Auch Mitglieder der Hochschulen sprechen sich für eine solche Öffnung aus: Um die Hochschul- und Ausbildungssysteme europaweit im Sinne des Bologna-Prozesses zu normieren, braucht es auch normierte, offene Regelungen. Dass Gymnasiallehrer sich gegen diesen Schritt wehren, gleicht einer Kurzsichtigkeit, einer Elfenbeinturm-Mentalität. Ganz anders sieht das der Deutsche Philologenverband. Dessen Vorsitzender, Heinz-Peter Meidinger, hält wenig von solchen Schnellschüssen und kritisiert besonders die Konzepte aus dem Bildungsministerium. Zwar steht Meidinger generell einer Öffnung der Hochschulen positiv gegenüber“, sieht jedoch mit den neuesten Konzepten mehr Probleme als Lösungen auf den Weg gebracht. Oberstes Prinzip müsse für die Universitäten weiterhin ihr Lehrauftrag sein. Gerade dieser sei in Gefahr durch eine noch schnellere und in seinen Augen oft konzeptlose Aufstockung der Studierendenzahlen. Oberstes Ziel sei es, weiterhin junge, ambitionierte Menschen für die Wissenschaft zu gewinnen – aber im Falle der Natur- und Ingenieurwissenschaften seien die Unterschiede zwischen der wissenschaftlichen und berufsfeldspezifischen Ausbildung zu groß. Dagegen kritisierte der studentische Dachverband die Studienanfängerquote von 39,3 Prozent als im internationalen Rahmen zu gering. Im OECD-Durchschnitt nähmen 56 Prozent eines Jahrgangs ein Studium auf. Prognosen zufolge werden schon von 2020 an in Deutschland zwischen 180 000 und 490 000 Akademiker fehlen – insbesondere Ingenieure und Naturwissenschaftler. Allein in den kommenden fünf Jahren werden 330 000 Akademiker aus Altersgründen ausscheiden – darunter 70 000 Naturwissenschaftler sowie 85 000 Ingenieure. Es scheint dringend notwendig, die Hochschulen für die Anforderungen der Zukunft vorzubereiten.

1. In Irland erwirbt jeder zehnte Student seine Studienzulassung durch Qualifikationen im Beruf.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
2. In Deutschland werden nur 39,9 Prozent aller Schulabgänger zum Hochschulstudium zugelassen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
3. Meidinger befürwortet die Hochschulöffnung für Nicht-Abiturienten.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
4. Ziel ist es, dass in Zukunft mehr junge Menschen Wissenschaftler werden, so findet Meidinger.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
5. 330 000 Fachleute mit Hochschulbildung hören in den nächsten fünf Jahren auf zu arbeiten.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
6. Gymnasiallehrer haben Probleme mit den Augen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
7. In Schweden haben 64 Prozent der Studenten klassische Hochschulzulassung.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
8. Die ersten Studierenden ohne Abitur werden zuerst in Niedersachsen immatrikuliert.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
9. Die Zahl der Studierenden ohne Abitur in Deutschland ist aber beträchtlich.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
10. Für den Zugang zum Studium können eine Prüfung oder eine Probezeit reichen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
11. Immer mehr Bewerber bei spezialisierten Fachhochschulen interessieren sich für den „abiturlosen“ Zugang zum Studium.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
12. Die Situation im deutschen Berufsbildungssystem kann Fachkräftezahl und Integrationspotenzial beeinträchtigen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

TEIL 2

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Die Tricks der Gedächtnisweltmeisterin Christiane Stenger

Страноведение

1. Nach 1912 bereitete sich E.M. Remarque für die Ausbildung zum ...
 - A) Buchbinder.
 - B) Volksschullehrer.
 - C) Rechtsanwalt.
2. Die Zeit von Juli 1917 bis Oktober 1918 verbrachte E.M. Remarque ...
 - A) in der Garde-Reserve-Division.
 - B) in der Kriegsgefangenschaft.
 - C) in Lazaretten.
3. Die deutsche Staatsbürgerschaft wurde E.M. Remarque ... aberkannt.
 - A) 1933
 - B) 1938
 - C) 1945
4. Am 25. Februar 1958 heiratete E.M. Remarque die Schauspielerin ...
 - A) Marlene Dietrich.
 - B) Ruth Albu.
 - C) Paulette Goddard.
5. Wie heißt der erste Roman von Erich Maria Remarque, der 1920 erschienen ist und zum Misserfolg wurde?
 - A) Station am Horizont
 - B) Gam
 - C) Die Traumbude
6. In welchem Werk von E.M. Remarque eröffnen drei Freunde eine Auto-Reparatur-Werkstatt?
 - A) Gam
 - B) Drei Kameraden
 - C) Die Traumbude
7. Die Verfilmung welches Romans in Hollywood wurde mit dem Oscar prämiert?
 - A) Drei Kameraden
 - B) „Im Westen nichts Neues“
 - C) Die Traumbude
8. Wie heißt die Hauptfigur des Romans „Im Westen nichts Neues“?
 - A) Valentin Hauser
 - B) Paul Bäumer
 - C) Ferdinand Grau
9. Der Roman von E.M. Remarque „Der Himmel kennt keine Günstlinge“ erschien zuerst unter dem Titel . . .
 - A) „Geborgtes Leben“.
 - B) „Liebe deinen Nächsten“.
 - C) „Zeit zu leben und Zeit zu sterben“.
10. Das Leben von Flüchtlingen in Paris am Vorabend des Zweiten Weltkrieges beschreibt E.M.Remarque in seinem Werk ...
 - A) „Der Funke Leben“.
 - B) „Die letzte Station“.
 - C) „Arc de Triomphe“.
11. Die Weiße Rose ist eine der bekanntesten deutschen antifaschistischen ...
 - A) Studentenredaktionen.

- B) Widerstandsgruppen.
C) Künstlergruppen.
12. Seit Sommer 1942 riefen die Mitglieder der Weißen Rose in München ... gegen die NS-Diktatur und zur Beendigung des Krieges auf.
A) in ihren Ansprachen
B) mit Flugblättern
C) in der Studentenzeitung
13. In der Zeit des nationalsozialistischen Terrors appellierte die Weiße Rose aus humanistischen Motiven an die Verantwortung ... für Freiheit und Gerechtigkeit.
A) der deutschen Regierung
B) der politischen Elite
C) jedes Einzelnen
14. Am 23. Juli 1942 wurden Hans Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf und ihre Freunde für drei Monate als ... an die Ostfront abkommandiert.
A) Soldaten
B) Sanitäter
C) Reporter
15. Alexander Schmorell und Hans Scholl verfassten im Juni und im Juli 1942 die ersten ... regimefeindlichen Flugblätter.
A) zwei
B) vier
C) fünf
16. Die Mitglieder der Weißen Rose versandten die Schriften an ausgewählte Münchner Adressaten, darunter zahlreiche ...
A) Akademiker
B) Künstler
C) Offiziere
17. Das fünfte und das sechste Flugblatt stellte die Weiße Rose im Januar und im Februar 1943 her und mithilfe eines neuen Vervielfältigungsapparats produzierten sie jeweils ca. ... Abzüge davon.
A) 100
B) 100 000
C) 6000
18. Am 27. Juni 1943 äußerte sich der deutsche Schriftsteller und Nobelpreisträger ... bewundernd über die BBC über den Mut der Münchener Studenten.
A) Thomas Mann
B) Franz Kafka
C) Hermann Hesse
19. Die Familienangehörigen der Mitglieder der Weißen Rose, die im Februar 1943 verhaftet worden waren, wurden ...
A) in ein Konzentrationslager gebracht.
B) in Sippenhaft genommen.
C) zum Tode verurteilt.
20. Sophie Scholl schrieb das Wort ... auf die Rückseite ihrer Anklageschrift.
A) „Freiheit“
B) „Gerechtigkeit“

C) „Frieden“

Kreatives Schreiben

9.-11.Klassen

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte sein? Erfinden Sie den Mittelteil, verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzudenken. Vergessen Sie nicht: Es kommt nicht nur auf die sprachliche Qualität, sondern auch auf ein in sich geschlossenes Ganzes an. (ca. 250 Wörter). Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu.

Paul hat heute endlich mal einen Tag frei. Er liegt auf dem Sofa und schläft. Plötzlich wird er aufgeweckt. Sein Handy klingelt. „Ja, hallo? Wer ist da?“, fragt er. Es ist sein bester Freund Markus. Er ist ganz aufgeregt. „Hallo Paul. Du musst sofort herkommen! Ich habe eine tolle Maschine gebaut.“ Dann legt Markus auf. Paul ist verwirrt. Er fährt sofort zu Markus. In der Garage steht eine große Maschine aus Metall. Überall leuchten Lampen. „Wow, das sieht toll aus. Was ist das?“, fragt Paul.

Markus lächelt. „Das ist eine Zeitmaschine! Damit können wir durch die Zeit reisen.“

... Mittelteil...

Sie schließen die Tür und fliegen wieder zurück nach Hause. Gerade noch geschafft! „Das war knapp. Fast hätte uns ein Dinosaurier gefressen“, sagt Markus und lacht.